

Bezugspreis für Deutschland: vierteljährlich 3,75 RM (einschließlich Versandkosten), für das Ausland nach Anfrage. Die „Uhrmacherkunst“ erscheint an jedem Freitag. Druck und Versand erfolgen bereits Donnerstags. Anzeigenschluß: Mittwoch mittag. Briefanschrift: Verlag der „Uhrmacherkunst“, Halle (Saale), Mühlweg 19.



Preise der Anzeigen: Grundpreis $\frac{1}{3}$ Seite 184 RM, $\frac{1}{100}$ Seite — 10 mm hoch und 48 mm breit — für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 1,84 RM; für Stellen-Angebote und -Gesuche 1,38 RM. Auf diese Preise Mal- bzw. Mengen-Nachlaß II Tarif. Postscheck-Konto: Leipzig 16933. Telegramm-Anschrift: „Uhrmacherkunst“ Halle/Saale, Fernsprecher: 26467 und 28382.

Amtliche Zeitschrift des Reichsinnungsverbandes des Uhrmacherhandwerks

63. Jahrgang

Halle (Saale), 8. Juli 1938

Nummer 28



Die Obermeistertagungen 1938



Rechenschaftsbericht des RIV. — Berufsausbildungsplan des Uhrmacherhandwerks. Der „Schaufensterdienst“ im Vormarsch. — Sternfahrt zur Reichstagung in Wien 1939.



Aufn. Uhrmacherkunst
Reichsinnungsmeister Hans Flügel

Reichsinnungsmeister H. Flügel spricht: Meine lieben Berufskameraden!

Die letzte Reichstagung des Uhrmacherhandwerks war 1935 in Nürnberg mit dem von mir vorausgesehenen und erwarteten Ergebnis: das Uhrmacherhandwerk war unzufrieden und forderte von mir als dem neu berufenen Reichsinnungsmeister des Uhrmacherhandwerks die Bildung einer Berufseinheit und den Zusammenschluß aller Uhrmacher in eine Gemeinschaft auf nationalsozialistischer Grundlage.

Feierlichst erklärte ich damals in Nürnberg, daß ich zum Wohle des

deutschen Uhrmacherhandwerks meine ganze Kraft einsetzen und keine Mühe und Arbeit scheuen werde, um dem Uhrmacherhandwerk zu seinem Recht zu verhelfen.

Deshalb ließ ich die sich jährlich wiederholenden Reichstagungen fallen und setzte dafür jährliche Obermeistertagungen in fünf Abteilungen fest. Durch diese Arbeitstagungen war es mir gelungen, mit jedem Obermeister den persönlichen Kontakt zu bekommen und ihm den Glauben, die Kraft und das Rüstzeug für ein volles Jahr mit nach Hause zu geben. Dabei legte ich besonderen Wert auf eine gute Kameradschaft, und ich kann wohl mit Stolz sagen, meine Obermeister haben mit mir eine Kameradschaft aufgebaut, welche ich als vorbildlich bezeichnen kann.

Die fünf Obermeistertagungen 1938

sind nun vorüber, welche im Zeichen der Einheitslinie des „gelernten Uhrmachers“ standen und eine besondere Bedeutung dadurch hatten, daß erstmalig die neu ernannten Werbewarte der Innungen zu einer Sonderschulung mit hinzugezogen wurden. Während der Tagung sagten mir verschiedene Werbewarte aus den verschiedensten Bezirken, sie freuen sich, daß sie Uhrmacher sind, denn erst durch einen Einblick in eine solche Arbeitstagung haben sie feststellen können, daß es wieder lohnt, sich für unser Handwerk einzusetzen.

Jede Tagung erforderte zwei volle und schwere Arbeitstage, denn das Programm mußte in diesem Jahre in einem besonderen Tempo durchgeführt werden, da der Reichshandwerkerlag, eine Arbeitstagung mit unserem Reichshandwerksführer Pg. Schramm in Berlin, die Internationale Handwerks-Ausstellung in Berlin mit einem mehrtägigen Kongreß sowie eine Tagung der „Biboa“ in Luzern in diese Zeit fielen. Aus diesem Grunde mußte ich die ersten drei Obermeistertagungen, um bis Ende Juni fertig zu sein, hintereinander durchführen, und zwar angefangen in Malente-Gremsmühlen (Schlesw.-Holst.), von da nach Tabarz in Thüringen und anschließend nach Passau an der Donau. Kurze Zeit darauf fanden die Tagungen in Hirschberg im Riesengebirge (Schlesien) und zuletzt in Ahrweiler im Ahrtal statt.

Alle Bezirksinnungsmeister, Obermeister und Werbewarte stellten sich begeistert hinter die Propaganda für den „gelernten Uhrmacher“. Mit großem Interesse wurde die in den Obermeistertagungen aufgebaute Ausstellung mit dem gesamten Werbematerial für den „gelernten Uhrmacher“ be-

